

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 17 (1895)  
**Heft:** 12

**Anhang:** Zweite Beilage zu Nr. 12 der Schweizer Frauen-Zeitung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Neues vom Büchermarkt.

Leitfaden für junge Mädchen beim Eintritt in die Welt von Malvine von Steinau. Zweite Auflage. Gebunden 1 M. 20 Pf., elegant gebunden 2 M. 25 Pf. A. Hartlebens Verlag, Wien, Pest und Leipzig.

Die hochgeschätzte Verfasserin des „Guten Tons für Damen“, einer Schrift, die in wenig Jahren fünf Auflagen erlebte (die neueste vor kurzem ert) und zwar fast in jeder Auflage vermehrt und geändert...

Zur Stütze der Hausfrau. Lehrbuch für angehende und Nachschlagebuch für erfahrene Landwirtinnen in allen Fragen des Anteils der Frau an der ländlichen Wirtschaft. Von Hedwig Dorn. Dritte, neubearbeitete Auflage. 1895. Mit 253 Textabbildungen.

Das Buch ist aus langjähriger Praxis hervorgegangen und für die Praxis geschrieben; was es bietet, ist erprobt und zuverlässig; es umfasst alles, was der Hausfrau oder Wirtschaftlerin zu wissen nötig, und gibt auf alle Fragen, die sich täglich im innern und äußern Wirtschaftsleben aufwerfen, eine sofortige Auskunft.

Es würde zu weit führen, Kapitel für Kapitel des reichhaltigen Buches durchzugehen, in welchem nichts verfehlt, aber auch nichts überflüssiges ist; vielmehr hat die Verfasserin es trefflich verstanden, überall das Notwendige und wirklich Gute zusammenzustellen.

sondern auch der Gehilfin und Wirtschaftlerin, und wird ihnen im wahren Sinne des Wortes eine Stütze sein. Auf eine geschmackvolle äußere Ausstattung des Buches wurde besonderer Wert gelegt, und es eignet sich daher auch vorzüglich zum Geschenk.

Alte Jungfern.

(Fortsetzung.)

Endlich langte Nachricht an, nicht von Alexandrien, sondern von Neapel.

Es war eine Anzeige, welche besagte, daß der Erwartete auf der Ueberfahrt an der Cholera gestorben sei. Das Schreiben kam von einem Schweizer, der mit dem Verstorbenen sich in Alexandrien eingeschifft und unterwegs Bekanntschaft gemacht hatte.

Welche Kunde für die arme Braut und für deren zärtlichen Vater, der sich schon im voraus gefreut hatte, ein weniger einfaches Leben führen zu können. Es war schon ausgemacht, daß der künftige Schwiegersohn die geschäftlichen Angelegenheiten, die schon zum Teil in anderen Händen lagen, übernehmen und besorgen sollte.

Ah, wie fühlte sie sich jetzt vereinsamt in den weiten, stillen Räumen des väterlichen Hauses, und doch hatte sie nicht das Bedürfnis, bei den Menschen Trost und Unterhaltung zu suchen; am liebsten ging sie hinaus auf den stillen Friedhof, um auf dem Grabe ihres Vaters zugleich auch um den verlorenen Geliebten zu weinen.

Die Leute waren's gewohnt, sie hinauszupilgern zu sehen und sagten so leicht hin unter einander: Das Fräulein wird wohl mit der Zeit getrübt werden; eine so reiche Erbin bekommt schon wieder einen Bräutigam. Sie rechneten mit den Kapitalien, nicht mit ihrem Schmerz.

Zwei Jahre waren vergangen, langsam, traurig; inzwischen hatte sich wieder ein Freier gemeldet; aber Fräulein Auguste erklärte, sie werde nie heiraten. Man sah sie selten, nur am Sonntag in der Kirche und wenn sie sich nach dem Friedhof begab.

Eines Tages hatte sie daselbst das Grab ihres Vaters mit frischen Blumen geschmückt und war im Begriffe, wieder heimzugehen. Da erblickte sie an faum zugebeder Stätte ein etwa 14jähriges Mädchen, das an jeder Hand ein Kind führte. Die drei waren in Trauer gekleidet, das größere Mädchen hatte Spuren von Thränen auf dem blassen, schmalen Gesichtchen, das schon von Kummer und Entbehrung zu zeugen schien.

Fräulein Auguste konnte nicht vorbeigehen, ohne ein Wort der Teilnahme auszusprechen und fragte, wen es hier betweine.

„Unser liebes Mütterlein; vorgestern haben sie's begraben,“ lautete die Antwort. „D, ich kann Ihnen nicht sagen, wie mich das Heimweh quält! Es ist mir, als habe ich keinen Menschen mehr auf der Welt,“ und das gute Kind fing wieder an zu schluchzen. „So wein' doch nicht mehr,“ bat das Schwesterchen, „der liebe Gott hat's gewiß ungern; er will nun einmal das liebe Mütterchen bei sich haben.“ Fräulein Auguste streichelte gerührt die kleine Trüblerin, und ein Gedanke fuhr durch ihre Seele. „Seid ihr ganz allein?“ fragte sie das Mädchen teilnehmend. „Lebt der Vater nicht mehr?“ „Der ist drüben in Amerika; wir wissen nicht wo,“ lautete die Antwort.

„Arme Kinder,“ dachte Auguste, „das heißt ich verlassen sein! Und wer sorgt denn jetzt für euch?“ „Die Waisenbehörde, dent' ich. Wir kommen wahrscheinlich zu Verwandten, aber...“ das Mädchen konnte vor Schluchzen nicht weiter sprechen.

„Willst Du einmal zu mir kommen? Ich wohne — mir ist aber, ich hätte Dich auch schon zu Hause gesehen.“

„Glaub' auch! Sie sind doch das Fräulein in dem schönen Hause neben dem Ritterbrunnen. Ich hab' Ihnen schon Weißzeug gebracht, das die Mutter für Sie genäht hat. Es war vor zwei Jahren, als Sie Hochzeit...“

„Richtig, ich erinnere mich. Traut heißt Ihr, nicht wahr?“

„So ist's!“ „Nun denn, so will ich Dich übermorgen erwarten!“ sagte Auguste.

„Und mich?“ fragte weinerlich eines der Kleinen. Auguste lächelte: „Dich und Dein Schwesterchen auch!“

Vom eigenen Schmerze abgezogen, kam sie nach Hause. Da setzte sie sich in Papas Sorgenstuhl und sann und sann; dann sagte sie nach einer Weile: „Ist es auch recht, daß ich selbst dem eigenen Schmerze nachhänge und nicht auch nach dem meines Nächsten frage? Ist es recht, mein Leben müßig zu vertrauen? Wird nicht Neugierigkeit von uns verlangt? Wird nicht einst der Herr zu mir sagen: „Ich war hungrig, und du hast mich nicht gespeiset; ich war durstig, und du hast mich nicht getränkt; ich war traurig, und du hast mich nicht getröstet.“ Welch ein Gedanke!“

Diese verlassenen Kinder haben ein Pflichtgefühl in mir wachgerufen, das, bis dahin mir selber unbegreiflich, in mir schlummerte. Nun weiß ich, was ich zu thun habe und was ich thun werde.“

Die Kinder ließen nicht auf sich warten, und als die bleichen Gesichtchen vertrauend und wie Liebe suchend zu Auguste aufschauten, konnte diese nicht anders, sie schloß die Kinder in ihre Arme, erkundigte sich nun des nähern über ihre Verhältnisse, sprach dem ältern Mädchen Mut ein und stellte ihm in Aussicht, feiner zu gedenken. (Fortf. folgt.)

Zu verkaufen:

per sofort wegen unerwartet eingetretener Verhältnisse ein neu eingerichtetes Special-Geschäft im Centrum der Stadt. Für Frauenzimmer besonders gut passend und lukrativ. Erforderliches Kapital Fr. 3000.

Reflektierende beliebigen Offerten unter Chiffre F 815 an Haasenstein & Vogler in St. Gallen einzureichen.

Dank!

Nachdem ich heute auf brieflichem Wege um Ihre gütige Behandlung für meine Frau bitte, teile ich Ihnen gleichzeitig mit, dass mein Schwiegervater Herrn Henri Lovié, Dresden, Frauenstr. 14, seinen Dank nochmals dafür ausspricht, nun bereits über neun Jahre von seinem namenlosen Nervenleiden, der Migräne, diesem bis zum Wahnsinn sich steigenden Kopfschmerz mit Erbrechen und einer Magenschwäche (Dyspepsia) befreit zu sein; über zwanzig Jahre war er mit diesem Leiden behaftet.

Clausthal, 26. November 1894. W. Schäfer, Bundenböckerstrasse.

Rheumatismus,

Zahnschmerzen, Migräne, Krämpfe etc. werden durch das Tragen des berühmten Magneta-Stifts schnell und dauernd beseitigt.

Preis 70 Cts.

Alleinversand von J. A. Zuber, Herrenhof, Oberuzwil, Kt. St. Gallen. NB. Zeugnisse gratis zu Diensten.

Für Eltern.

Die Töchterpension Dey Clottu, Thielle (Neuchâtel), (Post- und Telegraphenbureau)

würde einige Mädchen, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen, als Zöglinge aufnehmen. Familienleben und herzliche Pflege. Unterricht. Haushaltungslehre. Pension und Unterricht 45 Fr. per Monat.

Schattige Anlagen, Garten und Obstgarten, gesunde Spielübungen im Freien. — Referenzen in der Stadt Zürich bei den Herren Gysling, Lehrer, Häringsstrasse; H. Albrecht, Beatengasse 14; Weber-Sieber, Bodmerstrasse 8, Enge; Rinderknecht, Schweizerhaus, Manessestr.; Wiedikon; Zehnder, Limmatstrasse 216, Aussersihl, Zürich; Laubacher, Metzger, Wiedikon; Schächli, Schreiner, Ritterstrasse 10; Schmid-Baumgarten, Utikon am Albis; Herren: Bosshard-Relistab, Erlenbach; Wysleng, Krone, Kehlhof-Stäfa; Weimann, Busenhard, Herrliberg; Pfister-Keller, Hombrechtikon; Frau Witwe Wegmann, Neftenbach 298; Hug, Bahnhofrestaurant Laufenburg, Aargau; Halder, Maler, Lenzburg; Wipf-Streuli, Neubach, und Ruffner, Konviktvorsteher, Chur; Enderlin, Bauunternehmer, Maienfeld.

Advertisement for Wwo A. Zollikofer & Sohn, z. Löwenburg, St. Gallen. Includes 'Handschuhwäscherei und Färberei', 'Grösste Auswahl aller Arten Handschuhe Hosenträger Cravatten', and 'Auswahlsendungen zund lonsten.' Also mentions 'Billigste Preise' and 'TELEPHON!'.

Nesselwolle (Marke Busch)

Unterleibchen, Strümpfe und Socken für den Winter. Warm, dauerhaft, leicht zu waschen, reizen die Haut nicht. (H 4825 Z) 52 Depot bei Frau Sachs-Laube, Thalgasse 15, Zürich.

Institut Boillet, Les Figniers, Lausanne (Suisse).

Vortreffliche Gelegenheit zur schnellen Erlernung moderner Sprachen, gründlicher Unterricht in der Handelskorrespondenz, dem kaufmännischen Rechnen u. s. w. Mässige Preise. Gute Pflege. Prospekte mit Referenzen versendet. L. Steinbusch, Direktor.

Keine sparsame Hausmutter

solite versäumen, die Kollektionen m. Spezial-Marken Baumwoll-Tücher zu prüfen. Ausdrückt nur Prima-Ware, daher geschmeidig z. Verarbeiten u. i. d. Wäsche überraschend gewinnend. Fabrikpreise bei Bezug v. Halbtücher à 35 M. Hemdentücher v. 30 Cts. an bis feinste Renforcés. Starke Betttücher 180 cm. v. 85 Cts. an. Bereitwillig Umtausch v. Nicht-dienendem. Muster und Sendung fco. Jacques Becker, Fabriklager Zennaden (Glarus).

Specialität: Gardinen-Wascherei

Rideaux-Appretur und Reparatur. J. J. Weniger, 273 (H 440 G) St. Gallen.

Advertisement for Pâte Pectorale fortifiante by J. Klaus in Locle, Schweiz. Includes 'Lösen Husten und Heiserkeit' and 'In allen Apotheken zu haben.' Also mentions 'J. Klaus in Locle, Schweiz' and 'H. Brupbacher & Sohn, Zürich'.

Jede Dame, welche Heureka sich für die beliebten Artikel interessiert, beliebe Prospekte und Ansichtsendung zu verlangen. Stoff, Kissen, Binde und Wäsche. (H 515 Z) 147 H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

